



Bern, 25. September 2015

Jahresbericht 2014/2015*

„Letztes Jahr war ein sehr gutes Jahr für mich. Ich habe das Schuljahr bestanden und gehe jetzt bereits in die 8. Klasse. Meine Eltern und meine Familie sind sehr zufrieden mit mir. Ich möchte weiterhin ein guter Junge sein und mir nächstes Jahr noch mehr Mühe geben in der Schule. Und ich möchte einen Schulabschluss machen, um jemand zu sein im Leben... und Fussballspielen, weil das macht mir am meisten Spass. Und vor allem möchte ich die Leute nicht enttäuschen, die mir geholfen haben, anders zu werden“.

Dies die Antwort des 12-jährigen Esteban Chilibingua auf die Frage, wie denn das letzte Jahr für ihn gewesen sei und was er sich für die Zukunft wünsche. Schon seit er ganz klein war, wird Esteban von Sin Soluka betreut. Bald wird er so alt sein wie seine Eltern, als sie auf die Strasse gingen. Doch Esteban führt ein viel stabileres Leben als seine Eltern damals. Es geht ihm gut. Und er hofft auf einen guten Schulabschluss, der ihm neue Möglichkeiten für seine Zukunft eröffnen soll. So wie Esteban geht es auch 280 weiteren Kindern, die dank Sin Soluka und vor allem dank allen, die das Projekt finanziell unterstützen, die Schule besuchen können. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken!

Wie jedes Jahr besuchten im vergangenen Jahr rund 100 dieser 280 Kinder nicht nur die öffentliche Schule, sondern gingen täglich entweder morgens oder nachmittags ins Projekt, um ihre Hausaufgaben zu machen und mit anderen Kinder zu spielen. Sie erhielten dort auch täglich eine warme Mahlzeit. Doch nicht nur während der Schulzeit,

* Ergänzend zu den Informationen zum Projektbetrieb, die wir regelmässig von Mario Piedra bekommen, hat mir Sandra Gago, eine Studentin der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern, von ihren Erfahrungen im Sommer 2015 in Sin Soluka berichtet. Ihre Schilderungen fliessen in den Bericht mit ein. Herzlichen Dank!

sondern auch in den Ferien kümmerte sich Sin Soluka um die Kinder. So organisierte das Projekt im Sommer 2015 wieder ein zweiwöchiges Sommerprogramm. Es gab „Töggeli“- und richtige Fussballturniere, Tanzwettbewerbe und verschiedene Ausflüge. Beispielsweise besuchten die Kinder das „museo del agua“, gingen ins Schwimmbad und an einen nahegelegenen Fluss. Auch hatten sie die Gelegenheit zu basteln, zu malen und Kekse zu backen.

Viel gebacken und vor allem gekocht haben auch wir – und alle, die uns dabei geholfen haben. Am 21. Juni 2015 sassen rund 70 Personen bei sonnigem Wetter im Garten des Restaurants Punto in Bern und assen Llapingachos oder Ceviche, zwei ganz typische ecuadorianische Speisen. Dieser Anlass sowie der zweitägige Event der Organisation Alma Latinoamericana in Genf, an welchem dank der Ex-Volontärin Mirjam Schwitter Geld für Sin Soluka gesammelt wurde, und zahlreiche grosszügige Spenden spülten reichlich Geld in unsere Kasse. Geld, das wir – wie sie der Einladung entnehmen konnten – momentan sehr gut brauchen können. Aufgrund der dort beschriebenen finanziellen Schwierigkeiten nehmen unsere Reserven immer mehr ab. Ziel für das kommende Jahr – und daran arbeiten wir auch schon intensiv – ist es deshalb, mehr regelmässige Einnahmen zu generieren, um das stabile Funktionieren des Projektes weiterhin zu gewährleisten. Alle 280 Kinder sollen weiterhin zur Schule gehen und im Projekt durch die engagierten Mitarbeiter_innen Mario, Pamela, Edi, Victoria, Franklin, Cristina und Soledad betreut werden. Daran arbeiten wir mit voller Kraft und wir freuen uns sehr, wenn Sie uns dabei weiterhin unterstützen.

Präsidentin Sin Soluka Schweiz